

Laudatio für Prof. Per Jensen Ph.D. anlässlich der Verleihung des Weltlöwen 2018

Sehr verehrte Senatorinnen und Senatoren,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Gäste,

die internationale Vernetzung einer Universität: ein ziemlich mühsames Geschäft.

- Man muss Kontakte knüpfen, und zwar am besten so, dass es tatsächlich für die Wissenschaft einen Gewinn darstellt und nicht nur mühsames Herumreisen bedeutet.
- Man muss Studierende motivieren, die Heimatuniversität zumindest mal für kurze Zeit zu verlassen und ihnen erläutern, dass das für den Job, die Partnerschaft und die Stammkneipe zu Hause erträgliche Konsequenzen hat.
- Natürlich muss man auch die eigenen Kolleginnen und Kollegen motivieren, sich international zu engagieren und dafür Mehrarbeit in Kauf zu nehmen, zum Beispiel bei der Anerkennung von Studienleistungen, den Erweiterungen des eigenen Lehrangebotes zumindest um englische Einsprengsel.
- Und schließlich muss man über viel Detailwissen verfügen, beispielsweise wo man Auslandsstudierende am besten unterbringt, welche Förderungsmöglichkeiten es für welche internationale Beziehungen es gibt, wen man in der Universität dafür ansprechen kann.... Und so weiter... und so weiter.

Diese kleine Aufzählung zeigt, dass Universitäten für die Internationalisierung sehr stark auf das Engagement ihrer Mitglieder angewiesen sind. Ohne deren vielfältige und tägliche Bemühungen wäre es nicht möglich,

- unseren Studierenden attraktive Angebote im Ausland zu bieten,
- den Campus durch Gäste international und offen zu gestalten und
- natürlich auch nicht, internationale Forschungsprojekte zu starten und durchzuführen.

Für die Forschungsaktivitäten erhält man wenigstens noch Anerkennung, für andere Internationalisierungsbemühungen hält sich die Anerkennung in ziemlich engen Grenzen. Umso wichtiger ist der Preis für die Internationalisierung, den die Bergische Universität Wuppertal jährlich für die Internationalisierung verleiht. Dieser Preis, der Weltlöwe, wird heute zum 7. Mal verliehen und mit der Preisverleihung machen wir regelmäßig darauf aufmerksam, wie wichtig die Internationalisierung für unsere Universität ist:

- Für die Qualifizierung von Studierenden,
- für international konkurrenzfähige Forschung und natürlich
- für das Erleben verschiedener kultureller und akademischer Werte und Normen. „Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“, hat Francis Picabia in seinem wohl berühmtesten Satz gesagt. Internationale Kontakte können ein wichtiger Anstoß dafür sein, dass das eigene Denken neue Richtungen einschlägt, dass man neue Erfahrungen macht und neue Maßstäbe erfährt.

Mit dem Weltlöwen danken wir also Mitgliedern der Universität, die uns diesen Richtungswechsel durch internationale Erfahrungen erlauben.

Heute danken wir Prof. Per Jensen mit der Verleihung des Weltlöwen, und ich möchte ihm zunächst im Namen des Rektorats herzlich zu diesem Preis gratulieren.

Wie in den letzten Jahren hat eine Jury den Preisträger aus den Vorschlägen der Fakultäten ausgewählt; das Rektorat hat diese Juryentscheidung bestätigt. In beiden Gremien bestand Einigkeit dahingehend, dass Per Jensen sich vor allem dadurch auszeichnet, dass er sich stets für die gesamte Universität engagiert hat, und sich für die Internationalisierung anderer Fakultäten genauso eingesetzt hat wie für seine eigene, also die Fakultät 4 für Mathematik und Naturwissenschaften. Bevor ich auf seine Leistungen in der Internationalisierung genauer

eingehere, würde ich gerne kurz etwas zum Lebenslauf von Per Jensen sagen, wobei ich aus Zeitgründen nur einige wenige wichtige Punkte nennen kann:

Per Jensen hat einen Lebenslauf, der von Anfang an durch Internationalität geprägt war: Er wurde in Dänemark geboren und ist, wenn ich das richtig interpretiert habe, auch dänischer Staatsbürger. Studiert hat er an der Universität von Aarhus Orhus]. Er hat keinen deutschen Dr. erworben, sondern trägt den internationalen Titel des Ph. D. Bereits in der Zeit um seine Promotion war er erst Junior Research Officer und dann Assistant Research Officer am Herzberg Institute of Astrophysics in Ottawa in Kanada. Seine Postdoc-Zeit verbrachte mit einem Alexander von Humboldt Fellowship im Fach Physikalische Chemie in Deutschland, nämlich an der Universität Gießen; dort habilitierte er sich im Jahr 1992. Das zentrale Thema der wissenschaftlichen Arbeiten von Per Jensen ist die „Molekulare Spektroskopie“, und in diesem Thema war und ist er international sehr sichtbar tätig, beispielsweise war er von 2002 bis 2009 sowie von 2013 bis 2016 Mitglied des Editorial Boards des „Journal of Molecular Spectroscopy“ und organisiert regelmäßig internationale Tagungen zu dieser Thematik. Seit 1994 ist er an der Bergischen Universität Wuppertal. Und neben seinen vielfältigen Tätigkeiten in der Lehre und seinen Forschungserfolgen war und ist ihm die Internationalisierung der Universität ein Anliegen, dem er sehr viel Energie gewidmet hat.

Sein Schwerpunkt liegt dabei auf internationalen Beziehungen zu Japan, und aus Japan möchte ich unseren Gast besuchen, der wegen der Preisverleihung nach Wuppertal gekommen ist: Herr Prof. Toshihiro Kondo aus der Ochanomizu University ist ebenfalls Chemiker und eine der tragenden Säulen der intensiven Beziehungen mit dieser Universität. Welcome to the university of Wuppertal. We thank you very much for coming to our award ceremony. The close cooperation between you, your colleagues at Ochanomizu University, Per Jensen and his colleagues here at the University of Wuppertal is a defining factor in the intensive and successful relationship of our two institutions.

Herzlich willkommen an der Bergischen Universität Wuppertal und vielen Dank, dass Sie heute zu dieser Preisverleihung gekommen sind, an der Ihre Universität ja durchaus einen Anteil hat.

Dieses Jahr haben wir bereits gemeinsam das 10jährige Jubiläum des International Training Programs mit der Ochanomizu-Universität gefeiert, ein regelmäßiges Studienangebot unter anderem in den Fächern Physik, Chemie, Informatik, Mathematik und Biologie, an dem seit seinem Bestehen bereits ca. 90 Studentinnen aus Japan teilgenommen haben – viele von ihnen wissen, dass unsere Partneruniversität eine Frauenuniversität ist. Dieses Programm ist aber nur ein Bestandteil der festen Beziehungen der Universität Wuppertal, daneben gibt es regelmäßigen Austausch, nicht nur auf der Ebene von Studierenden, sondern auch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Die internationalen Aktivitäten von Per Jensen waren zunächst auf die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften konzentriert, für die er sich auch in anderen Maßnahmen einsetzte, von denen ich nur eine Auswahl erwähnen kann. Beispielsweise also hat er mit insgesamt 3,5 Millionen Euro geförderte Marie Curie Research Training Network „Quantitative Spectroscopy for Atmospheric and Astrophysical Research“ koordiniert, an dem sich 14 Arbeitsgruppen in 13 Institutionen und 9 Ländern beteiligten.

Per Jensen erhält den Weltlöwen heute aber – das hatte ich schon gesagt – vor allem für sein Engagement für die gesamte Universität. So ist er seit 2012 Länderbeauftragter für den Japan-Schwerpunkt der BUW, eine Aufgabe, die er im Sinne der BUW fächerübergreifend mit Herz und Freude wahrnimmt. Und natürlich mit Erfolg: Aktuell bestehen **8 Kooperationen mit japanischen Hochschulen**, die alle sehr aktiv sind und von Herrn Jensen betreut werden. Alleine in diesem Semester haben wir **17 japanische Gaststudierende** an der Bergischen Universität, und ich bin überzeugt, dass Herr Jensen sie alle mit Namen kennt. Denn wie in jedem Semester kümmert er sich auch in Alltagsangelegenheiten intensiv um die Gäste.

Der letzte Vertragsabschluss, den Herr Jensen initiiert hat, macht sein Engagement für uns alle besonders deutlich: Im Rahmen eines Japan-Aufenthaltes hat er die Reitaku University in Kashiwa bei Tokio besucht und verschiedene Austauschbeziehungen gestartet. Diese Universität hat überhaupt keine Naturwissenschaften, sie ist auf Geistes- und Sozialwissenschaften fokussiert. Und diese Fächer profitieren nun bei uns an der Bergischen Universität von der frisch geknüpften Kooperation. Im Zusammenhang mit der Kooperation mit der Reitaku Universität hat er auch gezeigt, wie souverän er mit allen universitären Stellen umgeht, die für Internationalisierung verantwortlich sind. Er hat sich die Unterstützung des Akademischen Auslandsamts gesichert und er hat das Sprachlehrinstitut dazu überredet, mehr Deutschkurse für die Studierenden aus Japan anzubieten.

Aber Per Jensen ist in seinen Aktivitäten nicht auf Japan beschränkt: Seine Aktivitäten als Länderbeauftragter für Japan wurden vor 3 Jahren auf Südkorea ausgeweitet, so dass er nun auch für dieses Land ein wertvoller Ansprechpartner innerhalb der Bergischen Universität ist.

Nach dem Motto „Zu Hause in Wuppertal, erfolgreich in der Welt“ hat er auch andere Beziehungen zum Wohle der Universität gepflegt, z.B. zur Universidad de Huelva in Spanien und mit der Hochschule für Chemie und Technologie in Prag. Derzeit ist er federführend an der Etablierung eines Kooperationsvertrags mit der Universidad Nacional de Colombia in Bogotá beteiligt, der hochschulweit abgeschlossen werden soll – auch das ist wieder ein Projekt, das ein Gewinn für die gesamte Bergische Universität darstellt.

Lieber Herr Jensen, ich danke Ihnen herzlich im Namen der Universität für Ihr Engagement in der Internationalisierung. Viele Mitglieder unserer Universität durften durch Ihre Kooperationen mit Japan und anderen Ländern die Erfahrung machen, dass das „Denken die Richtung wechseln“ kann.